Landecker Stadtblatt.

Amtliches Anzeigenblatt der städtischen Behörden.

Oeffentlicher Anzeiger für die Grafschaft Glatz.

Erscheint jeden **Mittwoch** mit einer bebilderten 14 tägigen Unterhaltungsbeilage. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark frei ins Haus, monatlich 1,00 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,15 Mk.

Nr. 17. **48. Jahrgang.**

Mittwoch, den 20. April 1921.

Anzeigenpreis: Zeile 40 Pfg., Auswärtige 60 Pfg., Reklamezeile 1,20 Mk. Bei Anzeigen fürs ganze Jahr entsprechende Ermäßigung. Anzeigen müssen spätestens Dienstag Vormittags aufgegeben werden.

Gewissen.

Es war ein guter Gedanke der Redaktion, uns das Wort „Hier stehe ich, ich kann nicht anders" in Erinnerung zu bringen. Historiker bezweifeln zwar die Echtheit dieses Ausspruches. Aber es tut nichts zur Sache; wir bedürfen eines Anspornes nach unserem Gewissen zu handeln, mehr denn je. In Gegenden, in denen die Katholiken in der Minderheit sich befinden, ist das Gewissen immer geweckt. Einige stehen zwar ganz fern, aber die anderen alle handeln nach treu katholischem Gewissen. In katholischen Gegenden schläft es leicht ein. Man hadert lieber unter sich, glaubt der Einigkeit nicht zu bedürfen. Dadurch geht die Stoßkraft verloren, wird man vielfach gleichgültig und läßt alles laufen, wie es läuft. Das war in den Zeiten des Kulturkampfes anders, solche Zeiten wirkten wenigstens reinigend. Uns Katholiken geht es beinahe zu gut, wir besetzen im Reich und in der Provinz die ersten Stellen, und glauben uns daneben noch Zwistigkeiten leisten zu können. Das muß aufhören, wenn es uns ernst um unsere heilige Sache ist.

Auch der Hader mit den anderen Parteien geht zu weit, und schädigt schwer den Wiederaufbau und die Neubelebung unseres armen Vaterlandes. Es ist nicht überall so wie hier. Im Westen war ich Parteiführer und Kandidat der Nationalversammlung für das Zentrum, und verkehrte trotzdem in dem Hause des Führers der Deutschnationalen freundschaftlich. Wir müssen auf dem Standpunkt stehen, daß jeder sich seine Partei nach seinem Gewissen und nicht nach seinem eigenen Vorteil sucht; dann können wir die Ueberzeugung eines jeden achten, und brauchen ihn wegen seiner Parteiangehörigkeit nicht schlecht zu machen, oder gar den gesellschaftlichen Verkehr danach einzurichten.

Schwere Stunden stehen uns bevor, Oberschlesien soll sein Schicksal erfahren, und der 1. Mai bedarf eines einigen deutschen Volkes. Aus diesem Grunde will ich den Konflikt mit der Deutschnationalen Partei nicht noch weiter treiben, um so mehr als im Provinziallandtag das Zentrum unter Führung seines hochverehrten Abgeordneten des Fürsten von Hatzfeld, Herzogs von Trachenberg sich mit den beiden rechtsstehenden Parteien zusammengeschlossen hat. Daher will ich auf das „Eingesandt" der bekannten Persönlichkeiten nur das erwidern und sachlich widerlegen, was mein Gewissen von mir verlangt.

Es ist durchaus würdig eines deutschen Edelmannes mit den Unglücklichen Mitleid zu haben. Ich habe nie polnische Sympathien gehabt, aber sehr starke oberschlesische. Die Verfügung des Herrn Kardinals erging erst nach meiner Rede im Bund, bezog sich nur auf Tätigkeit zu Gunsten der Abstimmung. Außerdem gehört die Grafschaft Glatz zum Erzbistum Prag. Ich trete, um es noch einmal zu sagen, nur dann für einen Freistaat ein, wenn **ganz** Oberschlesien für Deutschland nicht zu retten ist. Das aber verlangt mein Gewissen von mir, da sonst viele Tausende deutscher Familien an Polen verloren gingen. Sollte je der Tag kommen, an dem die Entente ganz Oberschlesien ungeteilt Deutschland zusprechen würde, dann werde ich einer der Glücklichsten sein, alle meine Fenster im Heinrichshof illuminieren und an dem dann endlich einmal angebrachten nationalen Freudenfest teilnehmen, wer auch immer dann die Festrede halten möchte.

Aus meinem Gewissen heraus schlage ich nun vor, lassen wir den Hader, arbeiten wir gemeinsam an dem Wiederaufbau des Vaterlandes. Vor einer Wahl werden wir uns ja immer wieder auf der politischen Bühne bekämpfen müssen, aber bleiben wir sachlich, und übertragen wir nicht den Kampf auf das tägliche Leben und die persönlichen Beziehungen. Handeln wir nach unserem Gewissen, treu, echt deutsch, und alles wird gut sein.

Graf Strachwitz, Pfarrer.

Aus Landeck und Allgemeines.

(Nachdruck unserer Original-Berichte verboten).

Landeck, den 19. April 1921.

* Am 14. April hielt der Deutsch-Schweizer Schriftsteller Ilg im „Blauen Hirsch" einen Vortrag über „Das Pariser Diktat und der Wiederaufbau Deutschlands". Er verstand es, seinen Zuhörerkreis zu fesseln und wurden seine Ausführungen mit großem Beifall entgegengenommen. Es ist schade, daß die Versammlung nicht so besucht war, als es im Interesse der Sache notwendig gewesen wäre.

-b. Der Herr Regierungspräsident hat die Wahl des Lehrers Franz **Liebich** zum Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule in Landeck am 9. April cr. genehmigt.

* Der Bahnhofswirt Herr Johann Meisel feiert heut den 19. April sein **Abrahamsfest.** Wir gratulieren!

* Der Konditoreibesitzer Herr Artur Müller in Landeck hat die Meisterprüfung im Konditorgewerbe zu Breslau bestanden; desgleichen wurde Herrn Müller von der freien Köche-Innung Breslau der Titel „Küchen-Meister" zugesprochen.

* Der Justizsekretär Friedr. Böhm aus Landeck, z. Zt. beim Amtsgericht in Waldenburg ist zum Leutnant ernannt worden.

* Das Simmertsche Hausgrundstück auf der Glatzer-Straße ging durch Kauf an Herrn Jos. Hoffmann aus Glatz über. Der Kaufpreis beträgt 32 000 Mark.

* Während der Nachmittagsstunden des 10. d. Mts. fand im Saale des Gasthofs „Deutscher Kaiser" das Hauptquartal der vereinigten **Tischler-, Stellmacher-, Drechsler- und Böttcher-Zwangsinnung** des Bezirks Landeck statt, welche 61 Mitglieder zählt. Nach Eröffnung der Verhandlungen und Begrüßung der Erschienenen durch Obermeister Jos. Schneider gedachte derselbe der verstorbenen Innungsangehörigen, des Stellmachermeisters Wachsmann in Schreckendorf und Tischlermeister Fabian in Landeck und wurde deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt. Darauf las der Schriftführer das Protokoll der letzten Tagung vor und erfolgte die Aufnahme des Stellmachers Frz. Schubert aus Raiersdorf zur Innung. Ferner wurden verschiedene Lehrlinge in die hierfür bestimmte Rolle eingetragen. In dem sich anschließenden Wahlakt wurde Meister Schneider als Obermeister, Meister Ernst Wolf und Georg Kristen als Vorstandsmitglieder, Meister Paul Beck und Frz. Harbig als Prüfungskommissionsmitglieder gewählt. Der Abnahme der Jahresrechnung und Feststellung des Haushaltsplanes folgte die Erledigung interner Angelegenheiten.

* Die Frühjahrsquartalsversammlung der hiesigen **Schuhmacher-Zwangsinnung** fand am Sonntag im „Deutschen Kaiser" durch den Obermeister Anton Teuber ihre übliche Eröffnung. Das Andenken des verstorbenen Schuhmachermeisters Köhler wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 179,29 Mk., die Ausgaben 126,50 M., Bestand 52,79 M. Die Prüfung erfolgte durch die Innungsmieglieder Neumann, Sator und Baumgarten und ergab die Richtigkeit, sodaß dem Kassenwart mit Dank Entlastung erteilt wurde. Der Haushaltsplan wurde in Einnahme und Ausgabe mit 150,60 M. festgesetzt. Als neue Innungsmitglieder fanden Aufnahme Paul Karger und Paul Schubert, ein Lehrling wurde in die Lehrlingsrolle eingetragen. Als Obermeister wurde der bisherige Innungsvorsitzende Anton Teuber wiedergewählt, als weitere Vorstandsmitglieder die Meister Volkmer, Wenzel und Neumann, als Fahnenträger das Mitglied Straube. Nach Einnahme des Quartalsgeldes folgten einige interne Innungsangelegenheiten.

f. **Von der neuen Eisenbahnpersonentariferhöhung.** Wie wir bereits berichteten, erfahren die Eisenbahn-Personentarife zum 1. Juni d. J. eine abermalige Erhöhung. Unsere Leser wird es interessieren, über die künftigen Fahrpreise einiger Verbindungen von Landeck aus unterrichtet zu werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die Preise der Vorkriegszeit an. Eine Fahrkarte kostet künftig in der Wagenklasse

	2.		3.		4.	
nach Seitenberg . .	1,7	(0,25)	1,—	(0,15)	0,70	(0,10)
Kunzendorf . .	2,3	(0,35)	1,40	(0,52)	1,—	(0,15)
Glatz Stadt .	8,—	(1,20)	4,70	(0,80)	3,20	(0,50)
Habelschwerdt	10,—	(1,50)	6,—	(0,95)	3,90	(0,60)
Reinerz	16,—	(2,50)	10,—	(1,55)	6,50	(1,—)
Kudowa-Sackisch	22,—	(3,20)	13,—	(2,05)	9,—	(1,40)
Neurode . . .	16,—	(2,40)	9,50	(1,55)	6,50	(1,—)
Hirschberg . .	41,—	(5,90)	25,—	(3,90)	17,—	(2,50)
Frankenstein .	19,—	(2,90)	12,—	(1,85)	8,—	(1,20)
Schweidnitz . .	32,—	(4,70)	20,—	(3,10)	13,—	(2,—)
Patschkau . . .	20,—	(2,90)	12,—	(1,85)	8,—	(1,20)
Breslau . . .	39,—	(5,70)	24,—	(3,75)	16,—	(2,40)

Die Einheitssätze für 1 km betragen künftig in der ersten Wagenklasse 58,5 Pf. (7), in der zweiten 32,5 Pf. (4,5), in der dritten 19,5 Pf. (3), in der vierten Klasse 13 Pf. (2), für Militärpersonen 4 Pf. (1) für Hunde 10 Pf. (1,5).

st. **Kreuzbündnis (V. a. K.)** In der letzten Versammlung am Dienstag wurde von unserem lieben Freunde, Herrn Präparandenlehrer Müller, ein höchstinteressanter belehrender Vortrag über Selbstbeherrschung gehalten. Der Herr Redner erwähnte besonders: 1. die Selbstbeherrschung in Bezug auf den Körper in der Haltung, Kleidung, Krankheit, Bekämpfung der Bedürfnisse und der Trägheit; 2. die Selbstbeherrschung in Bezug auf die Seele in der Leidenschaft, im Haß, in der Liebe, in der Rache, im Sport, in der Sammelwut, im Neid und im falschem Mitleid. Anschließend hieran machte der Herr Redner noch auf die Verehrung des Apostels Judas, Thaddäus, Schutzpatron in besonderen schwierigen Lagen des Lebens, aufmerksam. Geschlossen wurde die Versammlung mit der Vorlesung einer interessanten Erzählung.

-i. **Kath. Lehrerverein Bieletal.** Die Sonnabend-Sitzung war von 30 Mitgliedern besucht. Die Herren Berke und Krause wurden neu aufgenommen und durch den Vositzenden begrüßt. Nach dem Verlesen des Protokolls gelangten die Richtlinien betreffend Umarbeitung des Mittelklassen-Lesebuches zur Kenntnis. Ueber die Kirchschullehrerfrage referierte Hauptlehrer Rother aus Wilhelmsthal als Obmann. Eine rege Debatte entspann sich über den Pressedienst. Die Mitarbeit für diese wird zugesagt. Es erfolgen einige Bekanntmachungen des Bezirkslehrerrates Breslau. Ueber mehrere Anträge betreffend einer Bezirksversammlung wird abgestimmt. Die nächste Sitzung wird am 21. Mai cr. wieder in Landeck (Brauerei) stattfinden.

r. In der **Gesellenvereins-Versammlung** am Abend des 17. April sprach der Vizepräses Herr Rektor Goebel über die Entstehung und Verbreitung des Genossenschaftswesens in Schlesien. In allgemeiner Aussprache kamen als Ziele für spätere Vereins-Ausflüge und Wanderungen historisch-interessante Punkte der Umgegend und jenseits der österr. Grenze in Erwähnung. Im gemütlichen Teil wurde eine Dialekt-Dichtung, betitelt „Schnuppa Franze" vorgelesen. Am Mittwoch, den 20. April abends 8 Uhr findet eine Gesangsübung für alle Vereinsmitglieder statt, es werden nur allgemeine Lieder und hauptsächlich Wanderlieder gesungen. Darum erscheint alle vollzählig! Bei günstigem Wetter wird kommenden Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr ein kurzer Spaziergang unternommen. In der Abendversammlung wird Herr Professor Vogt aus Breslau z. Z. in Landeck die Mitglieder durch einen Vortrag erfreuen.

* Die Zeitschrift **„Der Deutsche Rentner"**, welche von der hiesigen Ortsgruppe gehalten wird, liegt für die Mitglieder und Interessenten jederzeit zur Einsicht im Lesesaal des Kurhauses aus.

— Am Freitag, den 22. April 1921 findet nachmittags 4 Uhr und abends 6 Uhr findet im Saale des Hotel „Blauer Hirsch" je ein Probewaschen mit dem pneumatischen Schnellwascher „Die eiserne Waschfrau", bei freiem Eintritt statt. Die neueste Waschmaschine soll sich nicht nur vorzüglich für Logierhäuser, Hotels pp. eignen, sondern auch für jeden kleineren Haushalt das beste Reinigungsverfahren für die Wäsche bieten. Der Apparat soll sich in größeren Städten sehr gut eingeführt haben und wir empfehlen allen Interessenten die Vorführungen zu besuchen, zu denen durch das Inserat im Anzeigenteil eingeladen wird.

f. Auch in diesem Sommer gelangt in dem Wallfahrtsorte Albendorf ein, wiederum von dem Ortsgeistlichen f. e. Notar Pfarrer Zimmer verfaßtes historisches Volksschauspiel „Die Opfersteine" aus der Vergangenheit der Wallfahrtsstätte zur öftereren Aufführung.

f. Bad Langenau ist in den Besitz eines Herrn Schor übergegangen.

f. **Personalnachricht.** An Stelle des in den Ruhestand getretenen Katasterkontrolleurs Nagel wurde der Katasterkontrolleur Schreiber aus Angerburg mit der Verwaltung des Katasteramtes Habelschwerdt betraut.

— **Fünf Portosätze für Ansichtskarten.** Für Ansichtskarten führte die Reichspost am 1. April nicht weniger als fünf verschiedene Gebühren ein. Schreibt man auf die Karte nur den Absender und den Absendungstag, so kann man sie für 10 Pf. als Drucksachenkarte nach ganz Deutschland mit Danzig und Memel schicken. Fügt man außerdem noch höchstens fünf Höflichkeitsworte auf der Vorderseite bei, so kostet sie im Inland mit Danzig und Memel, Luxemburg, Oesterreich, Ungarn und Westpolen 15 Pf. Schreibt man mehr als fünf Worte, so muß sie im Ort als Postkarte mit 30 Pf., nach auswärts mit 40 Pf. freigemacht werden. Nach dem Ausland kostet sie als Drucksache oder Drucksachenkarte 30 Pf., als Postkarte 80 Pf.

oc. **Papiergeld gesundheitsschädlich.** Unser Papiergeld hat nicht nur — wie bereits oft genug ausgeführt — auf die Gesundung unseres Wirtschaftslebens einen schädlichen Einfluß, sondern es ist auch im nichtbildlichen Sinne gesprochen direkt gesundheitsschädlich. Schon das Metallgeld galt, wenn es lange im Umlauf war, allgemein nicht als besonders appetitlich und als eine Quelle der Uebertragung verschiedener Krankheitserreger. In weit höherem Maße ist dies beim Papiergeld der Fall. Denn während auf dem kalten und glatten Metall sich die Bazillen nicht lange lebensfähig hielten — auch die Oxydierung der Münzen wirkte bazillenvernichtend —, ist auf dem Papiergeld der Fall gerade umgekehrt. Auch ein Papierschein erscheint zwar auf den ersten Blick geglättet. Nehmen wir ihn aber unter das Mikroskop — oft genügt schon eine etwas starke Lupe, — so sehen wir auf dem Papier tausende von kleinen Unebenheiten, wie sie eben jedes andere Papier unter dem Vergrößerungsglase ebenfalls hat. In diesen Unebenheiten siedeln sich die Bazillen gleich kolonieweise an. Schmutz, Staub und Schweiß, der am Papiergeld haften bleibt, so daß es zuweilen direkt „klebt", bieten weiter einen günstigen Nährboden für gesundheitsschädliche Bazillen aller Art. Mann soll deshalb bei ständiger Beschäftigung mit Papiergeld — als Geschäftsmann, Kassierer u. dergl. — grundsätzlich die Vorsicht gebrauchen, vor etwaigem Essen die Finger gründlichst zu waschen. Eigentlich sollte dazu schon die „Abfärbung", die der Finger allmählich bekommt, von allein Veranlassung geben. Da es aber in dieser Hinsicht gedankenlose Naturen gibt, sei auf die durch eine unterbliebene Reinigung der Hände drohende Gesundheitsschädigung hiermit an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen. Keine Bazillenfurcht, aber auch keine übertriebene Sorglosigkeit!

— Einige Auswanderer verlangten als ihr gutes Recht von der Deutschen Vetretung in Mexiko Geldunterstützungen, ja, sie erklärten Erwerbslosenunterstützung beanspruchen zu können. Die Ansicht ist nicht zutreffend; Erwerbslosenunterstützung wird im Auslande nicht gezahlt. Der Finanzlage Deutschlands entsprechend sind die Geldmittel der deutschen Vertretungen im Auslande, äußerst beschränkt. Es gehe daher niemand „auf gut Glück" ins Ausland, sondern erkundige sich vorher über die Aussichten, die sich ihm bieten. Auskunft erteilt die öffentliche Auskunftsstelle für Aus-, Rück- u. Einwanderer, Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Platz 20.

— Die „Prager Presse" ist eine unabhängige Tageszeitung, die die demokratischen Prinzipien der modernen internationalen Politik verfolgen und das Ausland über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl der tschechoslowakischen Republik als auch der übrigen Länder Ost- und Mitteleuropas orientieren wird; sie wird in Prag ab 27. März 1921 erscheinen. Das Blatt wird 2 mal täglich in einer Auflage von 250.000 Exemplaren herausgegeben. Führende Persönlichkeiten der tschechoslow. Republik und des Auslandes haben ihre Mitarbeit zugesagt.

oc. Zeitbilder.

Politisch Nachdenkliches.

Jedesmal, sobald in Deutschland — Rechts und Links sich ausgeputscht, — ist gewöhnlich die Valuta — wieder tief herabgerutscht, — immer hat das Volk im ganzen — dann den Schaden zu besehen, — mag es sonst mit diesen Dingen — noch so wenig einig gehen, — und die Ruhe, die wir brauchen, — um uns wieder durchzudrücken, — scheint nach jedem solchen Putsche — immer weiter fortzurücken. Sollten nicht in Deutschlands Gauen — alle, die mit ihrem Herzen — an dem Vaterlande hängen, — sich bemühen, auszumerzen — jeden allzuharten Hader — der politischen Partein, — die im eigenen Interesse — sich an solchem Zustand freun? — Höher als Parteidoktrinen — und als der Mandate Zahl — steht das Wohl des Vaterlandes — immer noch und überall. — Nicht um der Parteien wegen — ward das deutsche Reich errichtet, — Rechts und Links und Mitte scheinen — gleicherweise uns verpflichtet, — endlich jetzt dafür zu sorgen, — daß die Gegensätze schwinden, — daß zu ehrlich-gradem Handeln — alle sich zusammenfinden, — daß sich jeder Volksgenosse, — hoch und niedrig, reich und arm, — seines Daseins kann erfreuen — sorgenlos und ohne Harm. — Eh' wir solches nicht erreichen — in des eignen Volkes Mitten, — brauchen wir uns nicht zu wundern, — wenn Franzosen uns und Briten — nach Belieben stets aufs neue — ihre Stärke fühlen lassen — und ihr Mütchen an uns kühlen — — — Kann's der Deutsche garnicht fassen, — daß ein Volk verloren ist, — wenn es erst sich selber frißt?

Walter-Walter.

Pianos

Harmoniums zu Kauf und Miete.
Orchestrions, elektr. Pianos.

W. Olbrich & Co., Glatz,

Grünestr. 18—18 a, part. u. I. Etg., Telefon 1.
Grösstes und ältestes Pianoforte-Magazin der Grafschaft.

Klavierstimmungen u. Reparaturen
in erstklassiger Ausführung.

— Der „Bund der Hotel-, Restaurant- und Cafe-Angestellten Deutschlands (vormals Genfer Verband und Deutscher Kellner-Bund Union Hannover)", Sitz Leipzig, teilt uns mit, daß er auf Grund der Beschlüsse einer Generalversammlung in Braunschweig aus den **freien** Gewerkschaften ausgetreten ist und sich dem **Deutschen Gewerkschaftsbunde** angeschlossen hat. Die Bundesmitglieder erhalten in den Geschäftsstellen desselben und denen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in allen gewerkschaftlichen und Tarif-Fragen Auskunft und Rat, wenn sie sich als Bundesmitglieder ausweisen. Der freigewerkschaftliche Zentral-Verband, früher Gastwirtsgehilfen-Verband, treibt irreführende Propaganda, daß der „Bund" nicht mehr existiert. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Bund nicht aufgelöst, sondern durch seinen gewerkschaftlichen Anschluß gesetzlich berechtigt und verpflichtet ist: 1. als Kontrahent an allen Lohnbewegungen teilzunehmen, 2. Vertreter bzw. Sachverständige bei den sozialen Körperschaften und Gerichten zu stellen, 3. Fachgutachten abzugeben.

— „In einigen Zeitungen fand sich vor kurzer Zeit folgende Anzeige: **Auswanderer gesucht!** Personen aller Stände, welche evtl. einmal auszuwandern gedenken, wollen in ihrem eigenen Interesse sof. Gratisprosp. verlangen von Handelskontor Pforzheim. — Das Handelskontor Pforzheim besteht aus dem aus dem Zuchthaus entlassenen Strafgefangenen Fritz Spitznagel, der wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft wurde. Spitznagel besitzt nicht die geringsten Auslandskenntnisse. Er beschäftigt sich mit dem Versand von Büchern an Auswanderer."

— **Eine Familienchronik** wird von der Südd. Familienchronik-Verlagsgesellschaft m. b. H. in Donaueschingen herausgegeben. Hierin wird jedes denkwürdige Familienereignis verzeichnet, sonnige Tage und trübe Stunden finden darin Aufnahme. Die Aufzeichnungen über die Kinder werden besonders berücksichtigt. Sei es die Geburt, die Taufe, die Taufpaten, das erste Zähnchen, der erste Schritt; die erste Locke und das erste Bild erhalten hier ihren Platz. Als Anhang sind der Chronik noch beigefügt: Die wichtigsten Bestimmungen über das Impfgesetz: ein Verzeichnis der gebräuchlichsten männlichen und weiblichen Vor- und Taufnamen und deren Bedeutung. Außer ihrem familiären Wert ersetzt diese Chronik auch in dem weitaus meisten Fällen die Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunde und dadurch hat sie eine schätzenswerte Bedeutung erlangt. Viele Erbschaften wären rascher und wohl ohne langwierige Prozesse zu Gunsten der rechtmäßigen Erben erledigt worden, wenn diese eine geordnete Familienchronik geführt hätten. Dank ihrer besonderen Eigenschaften sollte die Chronik in keiner Familie, besonders in keinem neugegründeten Haushalte fehlen. Das Werk eignet sich vorzüglich als passendes Hochzeitsgeschenk. Die Familienchronik kann von unserer Redaktion zum Originalpreise von M. 29.— bezogen werden.

Bühne und Film. Illustrierte Zeitschrift für Theater, Kino, Mode, Gesellschaft. Vierzehntägig ein Heft zum Preise von 3 M. Mit besonders interessanten Bildern aus dem neuen Sensationsfilm „Der Mann ohne Namen" beginnt die bekannte illustrierte Zeitschrift „Bühne und Film" ihr soeben erschienenes neues Heft. Zu dem Film wurde, wie bekannt, eine ganze Expedition ausgerüstet und die Bilder stammen aus Spanien, Italien, Nordafrika, Dänemark usw. Sehr aktuell ist auch das innere Titelbild des Heftes, das ein neues Porträtbild von Asta Nielsen zeigt. Neben dem Film ist auch die Mode in der vorliegenden Nummer sehr reichhaltig vertreten. Mit Photographien und Zeichnungen illustriert eine amüsante Plauderei „Im Sattel" die neue Linie des modernen Reitkleides. Ein anderer ebenfalls reich mit Bildern versehener Modeartikel behandelt das neue Straßenkleid und zeigt es in seinen verschiedenen charakteristischen Formen. Besonders amüsant und zeitgemäß ist eine von dem Maler Leonard geschriebene und illustrierte Plauderei über den neuen Modetanz „Jazz-Shimmie" und die dazu gehörige exzentrische Musik. Eine philosophierende Glosse: „Was ist ein Herr" sowie eine spannende Detektivnovelle seien noch aus dem weiteren reichen Inhalt des Heftes hervorgehoben. Probenummern versendet kostenlos der Verlag „Bühne und Film", Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 41.

Die Handschrift offenbart den Charakter, das war schon Goethe, Leibnitz und anderen großen Gelehrten bekannt. Heute wird die Graphologie längst im Dienste der Menschenkenntnis bei Einstellung von Mitarbeitern, bei der Freundes- und Gattenwahl herangezogen. Denn mag ein Mensch sich im persönlichen Verkehr noch so liebenswürdig verstellen, seine Handschrift verrät, selbst wenn er sie zu verändern bemüht ist, den wahren Charakter mit seinen Licht- und Schattenseiten. Das ist auch von Aerzten und Gerichten erkannt worden. Der Graphologe wird sich daher viel leichter vor Schaden und Enttäuschungen schützen können, wenn ihn die Handschrift zur Vorsicht mahnt. Eine aus jahrelanger Praxis heraus geschriebene Einführung in die Graphologie mit 61 charakteristischen Schriftproben erschien soeben unter dem Titel „Was die Handschrift offenbart" von Walter Möller zum Preise von nur 6.— Mk. Das vorzüglich ausgestattete interessante Buch erschien im Verlage von Wilhelm Möller, Oranienburg bei Berlin.

Nimptsch. Ein schreckliches Unglück ereignete sich im Diersdorfer Walde. Als dort der Postschaffner Rabischke mit seinem Rade in der Dunkelheit aus der Richtung von Peilau kam, prallte er mit einem anderen Radfahrer, der sein Rad unbeleuchtet hatte, mit voller Wucht zusammen. Er wurde dabei mit solcher Gewalt vom Rade geschleudert, daß die Schädeldecke zertrümmerte. Zwar noch lebend wurde er von einem anderen Radfahrer aufgefunden, der bald ärztliche Hilfe hinzurief, doch verstarb der Verunglückte nach kurzer Zeit.

Reichenbach. Einen Postbeutel mit Briefen und Wertsendungen, die ein Postbote verloren hatte, fand kürzlich auf dem Wege nach dem Lampersdorfer Bahnhof ein Arbeiter aus Langenbielau. Er eignete sich den Beutel an und öffnete sämtliche Briefe. Dies wurde bekannt und gegen den Finder Anzeige erstattet. Das hiesige Schöffengericht, das sich nunmehr mit der Angelegenheit beschäftigte, erkannte gegen den Angeklagten auf eine Woche Gefängnis.

Breslau. Es wird folgender, seltsamerweise der Oeffentlichkeit bisher verschwiegener Unglücksfall mitgeteilt: Am Mittwoch nachmittag besuchte ich das Restaurant „Zur Schwedenschanze" in Oswitz. Gegen 4 Uhr erzählte mir ein Kellner, daß soeben ein junges Mädchen vom Aussichtsturm abgestürzt sei. Ich lief an die Unfallstelle und sah ein etwa 19jähriges Mädchen am Fuße des Turmes tot liegen. Zwei Beamte der Schutzpolizei standen bei ihr. Die Tote hatte eine Geschäftsmappe mit Abrechnungen bei sich. Wie ich hörte, war das Mädchen den Turm hinaufgestiegen, gefolgt von den beiden Beamten. Ob ein Unglücksfall vorliegt, oder ob die Abgestürzte den Sprung vom Turm einer Verhaftung vorgezogen hat, wurde nicht geklärt. Warum wird aber die Nachricht von dem traurigen Vorfall der Oeffentlichkeit verschwiegen?

Görlitz. (Ihren Mann aus Eifersucht erschlagen.) Im benachbarten Rauschenwalde wurde nachts der 32jährige Bahnarbeiter Franz Sowitzki von seiner Ehefrau mit einem Beil erschlagen. Der Grund zur Tat ist Eifersucht. Darauf versuchte sich die Frau durch Gas zu vergiften. Sie wurde bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft.

Eingesandt.

(Für Zuschriften unter dieser Rubrik lehnen wir jede Verantwortung ab. D. Red.)

Herr Pfarrer Graf Strachwitz hat in der Landecker Presse auf Drängen seiner Freunde eine Erklärung veröffentlicht, in der er sich gegen Gerüchte verteidigt, die ihn des Liebäugelns mit Polen bezichtigen. Traurig genug, daß ein deutscher Edelmann Zuflucht in der Presse nehmen muß, um zu erklären, daß er „nicht polnisch" gewählt und keine polnischen Flugblätter verteilt habe. Er behauptet ferner, es sei unwahr, daß er für eine Losreißung Oberschlesiens vom Deutschen Reiche eingetreten sei, wahr sei, daß er für eine Neutralisierung Oberschlesiens gesprochen habe. Nun eine Frage, wie denkt sich Herr Graf Strachwitz ein neutrales Oberschlesien? Ein neutrales Oberschlesien wäre doch ein von jeglichem staatlichen Zusammenhange mit dem Deutschen Reich gelöstes, selbständiges Staatswesen geworden, auf dessen innere Verhältnisse das Deutsche Reich keinerlei Einfluß ausüben durfte und bei der heutigen politischen Ohnmacht des Deutschen Reiches auch garnicht ausüben konnte. Wie würde es wohl dem deutschen Volksteil ergehen? Sind dem Herrn Grafen Strachwitz die Verhältnisse in den abgetretenen Gebieten unbekannt geblieben? Oder glaubt er nicht, daß Polen und Franzosen die deutichgesinnten Volksteile solange „neutralisiert" hätten bis sie zu Grunde gegangen wären. Herr Pfarrer Graf Strachwitz hat also sehr wohl für eine Losreißung Oberschlesiens gesprochen, denn für so politisch unklug halten ihn wir nicht, daß er sich die Folgen nicht überlegt hätte, abgesehen davon, daß er sich als Pfarrer jeglicher politischen Agitation zu enthalten hatte. Dann behauptet der Herr Pfarrer Graf Strachwitz die D. N. V. P. sei ein Fremdkörper in der Grafschaft Glatz. Wie kann Herr Pfarrer Graf Strachwitz sich unterfangen einer der größten deutschen Parteien, welche Tausende von strenggläubigen Katholiken angehören, die Daseinsberechtigung in der Grafschaft abzusprechen, eine Behauptung, die in ihrer Anmaßung direkt lächerlich wirkt, oder hält der Herr Graf die Grafschaft auch für zu „neutralisierendes" Gebiet. Nein, Herr Graf Strachwitz, die D. N. V. P. ist kein Fremdkörper in der Grafschaft Glatz, sondern Leute, die für Losreißung deutschen Gebietes eintreten, das sind Fremdkörper im ganzen Deutschen Reiche!! Wenn Sie ein deutscher Mann seien wollen, so mußten Sie bis zum letzten Atemzuge für den ungeteilten oberschlesischen Besitz eintreten, mußten sich nicht von den Kranken und Krüppeln beschämen lassen, die trotz polnischen Terrors ihr Deutschtum bekannten. Oberschlesien ist Deutsches Land, nicht neutralisiert, nicht geteilt, ganz muß es dem Reiche bleiben.

Arnold, Winkeldorf. Margot Kolewe, Oberschlesierin.
Hauptm. Renner. Dr. Weyer.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Pfarrkirche.
Sonntag, den 24. April.
3/4 7 und 3/4 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hauptgottesdienst 2 Uhr Vespern.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 24. April 1921: 9 1/2 Uhr Gottesdienst,
Um 7 Uhr Gemeinde-Familienabend im Hotel zum Blauen Hirsch.
Nachfeier des Tages von Worms.

Frankreichs Raubplan für das Ruhrrevier und Oberschlesien.

Dem Vernehmen nach haben die Militärischen Sachverständigen dem Ministerrat einen in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Plan unterbreitet, der die Besetzung einiger strategischer Punkte des Ruhrtales, die Beschlagnahme der deutschen Zollämter an der Nordsee und die Aufrechterhaltung der interalliierten Kontrolle über die oberschlesischen Kohlengruben vorsieht. Die Meldung, das Frankreich zu gleicher Zeit an eine Blockierung des Hamburger Hafens denke scheint sich zu bestätigen. Die französische Regierung gibt die Hoffnung nicht auf, daß es ihr gelingen wird, alle Alliierten zur Unterstützung in ihrem Vorgehen zu gewinnen, da alle an der Vertragserfüllung durch Deutschland interessiert seien. Man erwartet voller Spannung die nächste Kundgebung Hardings in dieser Angelegenheit, da von ihr das Vorgehen Frankreichs voll und ganz abhängt.

Dem „Echo de Paris" zufolge ist von Marschall Foch ein Gutachten über die militärischen Erfordernisse und von Loucheur eine Denkschrift über wirtschaftliche Folgen der eventuell vorzunehmenden neuen Sanktionen ausgearbeitet und dem Ministerrat unterbreitet worden. Foch schätzt die Streitkräfte, die für den Anfang nötig wären, auf nicht über 50 Prozent der bis zum 1. April im Rheingebiet befindlichen Armeebestände. Hierfür würde die Einberufung der Klassen 1918 und 1919 genügen. Was die Grenzen des zu besetzenden Gebietes anlangt, so könnte sich die Besetzung über das eigentliche Ruhrgebiet hinaus, teilweise bis zu den Industriegebieten Westfalens erstrecken. Loucheur stellt den Plan einer weitgehenden Ste gerung der Braunkohlenförderung und der industriellen Produktion im Okkupationsgebiet auf. Nach seinen Berechnungen würden daraus der Reparationskasse jährlich drei Milliarden Goldmark zufließen.

Die Optionsfrage.

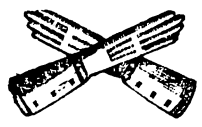
Warschau, 18. April. In Posen werden deutsch-polnische Verhandlungen wegen der Optionsfrage geflogen. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Es ist bereits eine ganze Reihe von strittigen Angelegenheiten erledigt worden.

England und Oberschlesien.

Berlin, 17. April. Wie zuverlässigen Informationen an Berliner maßgebender Stelle zu entnehmen ist, hat die englische Regierung sich tatsächlich in der oberschlesischen Frage noch in keiner Weise festgelegt. Es ist für die französischen Pläne einer Teilung Oberschlesiens in der Weise, daß den Polen das Industriegebiet, den Deutschen das landwirtschaftliche Gebiet zugesprochen wird, durchaus nicht zu haben. Auch die Meldungen, daß England einer Neutralisierung Oberschlesiens Wort rede, treffen nicht zu. Tatsächlich wird England zu der oberschlesischen Frage erst Stellung nehmen müssen. Man erwartet, daß das in dieser Woche geschieht, da in nächster Woche der Zusammentritt des Obersten Rates, der die Entscheidung über die oberschlesische Abstimmung treffen soll, erfolgen wird.

Kattowitz oder Lodz?

Warschau, 18. April. Der Zentralverband der Polnischen Sozialistischen Partei hat den Beschluß gefaßt, den für Juli d. Js. anberaumten Parteikongreß in Kattowitz (!) einzuberufen, da die Gewißheit bestehe, daß bis dahin die oberschlesische Frage für Polen günstig gelöst werden würde. Gleichzeitig jedoch ist zur Sicherheit beschlossen worden, den Kongreß evtl. in Lodz abzuhalten.

Jos. Neumann Nachf.
Handschuhe Lederwaren

Reise- und Sport-Artikel.
Alle Arten **Leder- und Stoffhandschuhe** mit und ohne Futter.
Feinste Offenbacher Lederwaren in allen Preislagen.
Reisekoffer, Plaid- und Schirmhüllen, Reise-Etuis, Manicures, Toilettenspiegel, Bürsten und Kämme u. a. m.
Gummi- und Sportartikel als: Kinderspielbälle, Tennis-, Schlag- u. Fußbälle, Badekappen, Gummispielsachen, Hosenträger, Gürtel. Straßen-, Wickel- und Ledergamaschen, Sportstrümpfe ::::: Sockenhalter. Rucksäcke, sowie alle Arten Gebirgs- u. Spazierstöcke.

Druckarbeiten
jeglicher Art für den Geschäfts- und Familienbedarf fertigt schnell und in bester Ausführung die
Stadtblatt-Druckerei
August Arner, Landeck in Schles.

Carl Tille
Architekt u. Zimmermeister
Baugeschäft Landeck i. Schles.
Gerichtlich vereidigter Bausachverständiger
für den Bezirk des Amtsgerichtes Landeck.
Ausführung aller Maurer- u. Zimmererarbeiten
Technisches Büro für Anfertigung aller zeichnerischen und schriftlichen Arbeiten zu Neu- und Umbauten von Wohn- und Geschäftshäusern ::: Einfamilienhäusern, Villen- und Logierhäusern, Fassaden und Wirtschaftsgebäuden: Schätzungen usw.

Großes Lager in
Unterhaltungslektüre, Musikalien für Klavier, Violine, Orgel und Gesang; **Saiten, Schreibwaren, Büroartikel, Papiersorten, Künstler- und Ansichtspostkarten, Formulare. Leihbibliothek. Antiquariat. Lesezirkel.**
Schulbüchern — Jugendschriften.
Emilie Raupach
Hohenzollernstr. 20.

A. Ilchimmel & Sohn
Inh. Viktor Tilling
Fernspr. 9 *Landeck.* *Fernspr. 9*
Bahnspedition und Möbeltransport
Holz- und Kohlenhandlung.
Lotevertrieb.
Versicherung sämtlicher Transporte.

Und Sie sagen 4 Mark?
Ja — monatlich!
Sie brauchen sich nur an Ihren Briefträger zu wenden. Der bringt Ihnen dann täglich die Berliner Abendpost mit dem großen Nachrichtendienst und dem täglichen Kurszettel der Berliner Börse.
Außerdem
4 Unterhaltungs-Beilagen für Ihre Frau und Ihre Kinder: Zeitbilder, Deutsches Heim, Kinderheim (alle drei mit Illustrationen) und Gerichtssaal.
Probenummern vom Verlag, Berlin SW. 68, Ullsteinhaus.

Ordnung
über die Erhebung einer Kurtaxe in Bad Landeck i. Schles.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 10. März 1921 wird in Gemäßheit der § 12 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G.S.S. 152), unter Aufhebung der Ordnung über die Erhebung einer Badtaxe (Kurtaxe) in Landeck i. Schles. vom 5. Mai 1920 folgende Ordnung erlassen.

§ 1.

Die Stadt Landeck als Eigentümerin der natürlichen Kurmittel und der für ihre Anwendung errichteten Anstalten erhebt von den Kurgästen eine Gebühr als Kurtaxe gemäß der §§ 12 und 90 des Kommunalabgabengesetzes. Die Bezahlung der Kurtaxe berechtigt zur Benutzung der Kurmittel des Bades Landeck zu den festgesetzten Preisen, zum Besuch des Kurplatzes, des Kurhauses der Promenadenanlagen, des städtischen Waldes, der regelmäßigen Darbietungen der Kurkapelle, zur Teilnahme an den sonstigen Veranstaltungen der Verwaltung, soweit sie nicht einer besonderen Vergütung unterliegen.

§ 2.

Die Kurtaxe beträgt für eine unbeschränkte Aufenthaltsdauer in der Kurzeit vom 1. Mai bis 15. September:

a) für eine Person . . . . . 80,— Mk.
b) „ jede weitere Person derselben Familie 30,— „
c) „ jedes Kind derselben Familie bis zum Alter von 12 Jahren . . . 15,— „
d) „ Dienerschaft in Begleitung der Herrschaft auf die Person . . . . . 15,— „

Wer nicht länger als 14 Tage sich aufzuhalten beabsichtigt, hat zunächst eine Karte für eine unbeschränkte Aufenthaltsdauer zu lösen, erhält aber die Hälfte der gezahlten Gebühr zurückgezahlt, wenn nachgewiesen wird, daß er vor Ablauf des vierzehnten Tages abgereist ist.

Anmerkung: Zur Dienerschaft gehören auch berufsmäßige Krankenpfleger und Pflegerinnen in Begleitung der ihrer Fürsorge anvertrauten Kranken.

§ 3.

Für die Berechnung ist der Tag der Ankunft maßgebend. Ein einmaliger Aufenthalt von drei Tagen (den Tag der Ankunft und der Abreise zusammen ein Tag gerechnet), ist taxfrei. In der Zeit vom 1. April bis 30. April und vom 16. September bis 31. Oktober wird nur die Hälfte der im § 1 festgesetzten Gebühren erhoben. Der Aufenthalt vor dem 1. April und nach dem 31. Oktober ist kurtaxfrei.

§ 4.

Die Kurtaxe ist zu Beginn des Aufenthalts in der Bad-Kanzlei zu bezahlen. Falls die Bezahlung nicht innerhalb von 3 Tagen erfolgt ist, wird die Kurtaxe durch den Kassenboten der Badeverwaltung unter Erhebung einer Abholungsgebühr von je 3 Mk. für je eine Kurkarte eingezogen. Für Familienmitglieder, die zu den bereits anwesenden Angehörigen hinzukommen oder nach deren Abreise hier eintreffen, ist der entsprechende Zusatzbetrag zu der bereits gezahlten Kurtaxe nachzuzahlen. Die Hauptkarte ist in jedem Falle bei der Lösung der Nebenkarte vorzulegen.

§ 5.

Zur Familie im Sinne dieser Kurtaxordnung gehören nur Ehegatten und deren wirtschaftlich noch unselbständige Kinder, auch wenn sich diese nicht dauernd im Haushalt der Eltern befinden. Andere Angehörige können nur dann zur Familie im obigen Sinne gerechnet werden, wenn sie dauernd derselben Haushaltung angehören und miteinander eine wirtschaftliche Gemeinschaft bilden. Personen, welche, ohne in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander zu stehen, einen gemeinsamen Haushalt führen, haben nicht die obigen Vergünstigungen, sondern müssen für jede Person die volle Taxe zahlen. Hausdamen, Hauslehrer, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen und nicht berufsmäßige Pfleger und Pflegerinnen zählen nicht zur Dienerschaft, sondern werden bezüglich der Kurtaxe wie Familienmitglieder behandelt. In zweifelhaften Fällen entscheidet über die Frage der Zugehörigkeit mehrerer Personen zu einer Familie der Bürgermeister endgültig.

Anmerkung: Als zur Familie gehörig sind zu betrachten: Ehegatten, minderjährige Söhne und zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter ohne eigenen Erwerb, erwachsene Söhne, die das Geschäft der Mutter führen oder als Gehilfe oder Buchhalter usw. im Geschäft des Vaters tätig sind. Söhne und Töchter mit eigenem Beruf, ferner Nichten, Neffen, Enkel und sonstige Verwandte, sofern sie nicht von dem Familienvorstand in dessen Haushalt dauernd ernährt oder unterhalten werden, sind als nicht zur Familie gehörig zu betrachten und sind zur Zahlung der vollen Kurtaxe verpflichtet.

§ 6.

Die Unterbrechung des hiesigen Aufenthaltes durch den Fremden begründet für ihn im Allgemeinen nicht den Anspruch auf gänzliche oder teilweise Rückgewähr der bereits gezahlten Gebührenbeträge. Nur den Inhabern von Sommerkarten wird auf Antrag die Hälfte des gezahlten Kurtaxbetrages zurückerstattet, wenn ihre Abreise vor Ablauf der ersten zwei Wochen des Aufenthaltes aus einem dringlichen Anlaß notwendig wurde. Die Ursache der vorzeitigen Abreise und ihre Dringlichkeit ist glaubhaft nachzuweisen. In zweifelhaften Fällen entscheidet hierbei endgültig der Magistrat. Die Wiederkehr solcher Kurgäste bedingt die Lösung neuer Sommerkarten zum halben Preise. Für die erneute Ausfertigung ist eine Zusatzgebühr von 1 Mark für Haupt- und Nebenkarte zu entrichten. Ein zweiter Aufenthalt desselben Kurgastes im Laufe der Kurzeit vom 1. April bis 31. Oktober ist kurtaxfrei, wenn der Kurgast bei seinem ersten Aufenthalt in Landeck die volle Kurtaxe gezahlt hat. Hatte er nur die halbe Kurtaxe entrichtet, so hat er die Hälfte nachzuzahlen, falls er in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September wiederkehrt.

§ 7.

Aerzte und deren Familien sind von der Zahlung der Kurtaxe befreit. Aerzte sind berechtigt, die natürlichen Kurmittel unentgeltlich zu benutzen. Für alle anderen Kurmittel zahlen sie die Hälfte der festgesetzten Gebühren. Der Begriff der Familie regelt sich nach § 5. Witwen und unselbständige Kinder verstorbener Aerzte erhalten auf Antrag die gleichen Vergünstigungen wie die Angehörigen von Aerzten.

§ 8.

Für die Gäste hiesiger oder beachbarter Kuranstalten gelten, soweit nicht besondere Verträge bestehen, die Sätze des § 2.

§ 9.

Fremde, die in den Nachbargemeinden Landecks wohnen und zwar in den Häusern stromaufwärts vom Germanenbade oder stromabwärts vom Hotel „Goldnen Kreuz" zahlen die Hälfte der im § 2 festgesetzten Beträge.

§ 10.

Für die Bürger Landecks und deren Familienmitglieder (vergl. § 5) werden alljährlich im Rathaus unentgeltlich Sommerkarten ausgegeben, die zum Besuche der Konzerte im Kurpark mit Ausschluß der Militärkonzerte berechtigen und jedesmal beim Betreten des Kurplatzes vorzuzeigen sind. Wer sich nicht im Besitz einer solchen Karte befindet, hat für den Besuch der Konzerte die festgesetzte Gebühr zu entrichten. Zum Besuche der regelmäßigen Tanzabende im Kurhause berechtigen diese unentgeltlichen Sommerkarten nicht.

§ 11.

Für den jedesmaligen Besuch eines Tanzabends im Kurhause hat jeder Besucher, der Kurtaxe entrichtet hat, 6 Mk., jeder andere 10 Mk. zu zahlen.

§ 12.

Auswärtige Besucher hiesiger Einwohner müssen wie andere Fremde zur Kurliste gemeldet werden. Sie sind von der Kurtaxe nur dann befreit und erhalten zehn Mineralbäder zu ermäßigten Preisen, wenn sie von ihren Wirten unentgeltlich beherbergt und verpflegt werden. Für weitere Mineralbäder, für den Gebrauch anderer Kurmittel, für den Besuch der Tanzabende sind die gewöhnlichen Preise zu zahlen.

§ 13.

Die Gewährung von Kurvergünstigungen an bedürftige Kranke ist dem freien Ermessen des Magistrats vorbehalten. Anträge hierauf sind tunlichst vor dem Eintreffen in Landeck mit dem erforderlichen Nachweis der Bedürftigkeit und ärztlichen Zeugnisse über die Notwendigkeit des ärztlichen Kurgebrauchs an den Magistrat zu richten.

§ 14.

Alle Fremden, welche die Kurtaxe bezahlt haben oder gemäß der §§ 7, 12 und 13 davon befreit sind, haben gleiches Recht auf die Benutzung der Kurmittel und sonstigen Einrichtungen gemäß den darüber getroffenen Bestimmungen der Badeverwaltungsdeputation oder der des Magistrats. Diese kann auch einzelne Räume des Kurhauses mit Ausnahme des Speisesaales und der Lesesäle für bestimmte Stunden besonderen Gesellschaften zur Benutzung überlassen. Dagegen ist ohne eine besondere Erlaubnis, die in eiligen Fällen auch der Vorsitzende erteilen kann, die Benutzung einzelner Räume durch eine geschlossene Gesellschaft mit Ausschluß der übrigen Kurgäste nicht gestattet. Kinder unter 14 Jahren sind auf jeden Fall von den Lesesälen und den Tanzgesellschaften im Kurhause ausgeschlossen. Die Badeverwaltung ist befugt, Personen, die den zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Kurbetriebe erlassenen Vorschriften zuwiderhandeln oder deren Auftreten oder Verhalten den öffentlichen Anstand verletzt, den Zutritt zu den Anlagen und Veranstaltungen zu untersagen sowie eine erteilte Berechtigung zurückzuziehen.

§ 15.

Den städtischen Körperschaften bleibt vorbehalten, mit Behörden, Krankenkassen, gemeinnützigen Anstalten und wenn es sonst aus trifftigen Gründen angezeigt erscheint, vertragsweise besondere Vereinbarungen über die Kurtaxe zu treffen.

§ 16.

Diese Kurtaxordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Landeck, den 11. März 1921.

Der Magistrat. Dr. Jeglinsky.
Tilling. Straube. Scheunert. Junk. Schumann.

Vorstehende Kurtaxordnung wird hiermit genehmigt.
Breslau, den 5. April 1920.

Der Bezirksausschuß zu Breslau. Kern.

Bekanntmachung.

Für die Absperrung des Kurplatzes suchen wir 2—3 Herren. Meldungen mit Gehaltsforderungen bis 30. April.

Landeck, den 18. April 1921. **Der Magistrat.** Dr. Jeglinsky.

Bekanntmachung.

Bei einem festgenommenen Einbrecher wurde ein Trauring, gezeichnet J. S. 21. 11. 93 gefunden, welcher zweifellos von einem Diebstahl herrührt, Etwaige Eigentümer wollen sich im Zimmer 13 des Rathauses melden.

Landeck, 16. 4. 21. **Die Polizeiverwaltung.** Dr. Jeglinsky

Bekanntmachung.

Die städtischen Körperschaften haben erhebliche Mittel bewilligt, um die Promenadenanlagen zu verschönern und zu erweitern. Wir erwarten aber auch, daß die Anlagen unter dem Schutze des Publikums stehen. Leider muß immer wieder die Beobachtung gemacht werden, daß die Kleintierhalter Hühner und Ziegen in den Anlagen herumlaufen lassen, wodurch erheblicher Schaden verursacht wird. Ebenso wird die Anordnung nicht beachtet, daß Hunde in den Parkanlagen an der Leine geführt werden müssen. Manche Eltern lassen es auch sehr an der Beaufsichtigung ihrer Kinder fehlen, so daß von diesen oft die Rasenflächen betreten und Blumen herausgerissen werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß Parkaufseher angestellt sind, welche ebenso wie die Polizeibeamten jede Beschädigung der Promenadenanlagen zur Anzeige zu bringen haben. Die Schuldigen werden wir zur Verantwortung ziehen.

Landeck, den 18. April 1921. **Der Magistrat.** Dr. Jeglinsky.

Bestellungen

auf das „Landecker Stadtblatt" können jederzeit bei unseren Ausgabestellen erfolgen.

Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 3,00 M.

Todesanzeige.

Der seit dem 1. April 1917 als städt. Kassenbote hierselbst beschäftigte

Herr Oswald Förster

ist am 18. d. Mts. nachm. 1¾ Uhr nach langen schweren Leiden verschieden.

Herr Förster hat bei tadelloser Führung seinen Dienst mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit versehen. Wir werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

Landeck, den 19. April 1921.

Der Magistrat. Dr. Jeglinsky.

Militär-Veteranen-Verein Landeck.

Das Begräbnis des Kameraden

Oswald Förster

findet **Freitag, den 22. April nachmittags 3 Uhr** statt. Antreten ½3 Uhr beim Vereinslokal.

Der Vorstand.

Der oberschlesische Wanderer

Gleiwitz — Bezugspreis **monatlich 5 Mark** — ist mit über 50 000 Abonnenten die bei weitem gelesenste Zeitung Oberschlesiens und als solche **das beste Anzeigenblatt.** Personal-, Stellen-, Kaufangebote-, Verkäufe, Grundstücks-, Heirats-, Geld-, Hypotheken- und alle anderen Anzeigen haben im Wanderer hervorragende Erfolge. Machen Sie bitte einen Versuch!

Trauerbriefe

und

-Karten

in grösster Auswahl fertigt in kürzester Zeit

A. Urners Buchdruckerei.

Landecker Stadtblatt.

Oswald Beier

am Bahnhof Landeck, Fernruf 65.

Mitglied des deutsch-österreichischen Möbeltransportverbandes, des Provinzialverbandes Schlesischer Möbelspediteure

Spedition, Möbeltransport, Schwerfuhrwerk

übernimmt

Stadt- und Fern-Umzüge

von Zimmer zu Zimmer.

Ferntransporte mittels Patent-Möbelwagen ohne Umladung

Fachmännische Leitung. Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit. Beste Empfehlung.

Garantierten Erfolg

bringen kleine Anzeigen wie: Personal-, Stellen-, Kaufangebote, Verkäufe, Grundstücks-, Heirats-, Geld-, Hypotheken- und alle anderen kleinen Anzeigen durch die

Oberschlesische Volksstimme

die einzige, zweimal täglich erscheinende Zeitung und mit üb. 75 000 Beziehern das wirksamste Insertionsorgan Oberschlesiens.

Bezugspreis monatlich 5 Mark, Probenummern, Kostenanschläge kostenlos durch den Verlag, Gleiwitz.

Möbl. Zimmer

bald od. 1. Mai zu vermieten.

Zu erfragen bei **A. Urner,** Buchdruckereibes.

Am Donnerstag sind mir ein Paar

Leder-Handschuhe

auf dem Wege von der Apotheke zum Bade **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Apotheke.

Sakriss.

Suche ständig **Mädchen**

Anna Sterz,
gewerbs. Stellenvermittlerin,
Landeck, Schneebergstr. 3.

Logierhaus

von einer Dame zu kaufen gesucht.
Anzahlung bis 150 000 Mk.

Angebote erbitte unter B. R. 2060 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Aelt. geb. nicht schwer kriegsbesch. Herr **sucht** für Mai in Landeck ält. bess.

Frau oder Dame

täglich 1—2 Stund. zu kleinen Handreichungen u. Begleitung. Offerten unter R. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gegr. 1870. **E. Kirsch** Telef. 255

Inh. **Georg Kirsch,**
Reichenbach i. Schl.

Drahtzaun- u. Drahtwaren-Fabrik.

Kompl. Drahtzäune mit Toren und Türen.

Drahtgewebe.

Fenster- u. Schutzgitter :-: Kohlen-, Kies- und Sanddurchwürfe :-: Siebe aller Art.

Bekanntmachung.

Die neuen bestellten Erlaubnisscheine für Raff- und Lesehalz werden **am Mittwoch,** den 20. d. Mts. vormittag von 10—12 Uhr mit den Anfangsbuchstaben A—L **am Donnerstag,** den 21. d. Mts. vormittag von 10—12 Uhr mit den Anfangsbuchstaben M—Z auf der Forstschreibstube ausgegeben.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft: Zahlung rückständiger Gebühren für Licht und Wasser.

Infolge des bevorstehenden Jahreskassen-Abschlusses werden alle Personen, welche mit Licht- und Wassergeld für das Vierteljahr Januar—März 1921 im Rückstande sind, aufgefordert, diese Beträge bis spätestens zum 22. d. Mts. an die Steuerhebestelle, hier Zimmer Nr. 11 zu entrichten.

Mahnzettel werden nicht ausgegeben.

Landeck, den 19. April 1921.

Der Magistrat. Dr. Zeglinsky.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Kurliste für die bevorstehende Kurzeit durch uns mittelst eines neuzeitlichen Vervielfältigungsverfahrens hergestellt wird. Anzeigen werden in die Kurliste nicht aufgenommen. Die erste Nummer erscheint voraussichtlich Ende April. Der Bezugspreis für die ganze Kurzeit beträgt 10 M., wenn die einzelnen Nummern durch die Besteller in der Bad-Kanzlei oder im Magistratsbüro abgeholt werden. Soll die Zustellung durch uns erfolgen, so tritt eine Zustellungsgebühr von 3 M. hinzu. Wir ersuchen, Anmeldungen auf den Bezug der Kurliste bei uns Rathaus (Zimmer 8) bis 25. April zu bewirken. Der Bezugspreis und die Zustellungsgebühr sind bei der Anmeldung zu entrichten.

Landeck, den 19. April 1921.

Der Magistrat. Dr. Zeglinsky.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Habelschwerdt.

Aus dem Amtsgerichtsbezirk Landeck ist weder von Seiten der Arbeitgeber, noch von Seiten der Versicherten in der gesetzten Frist ein gültiger Wahlvorschlag eingegangen. Die im Vorschlage des Vorstandes genannten Vertreter gelten somit gemäß § 10 der Wahlordnung als gewählt und fällt der in Landeck für den 30. d. Mts. angesetzte Wahltermin aus.

Habelschwerdt, den 13. April 1921.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Habelschwerdt.

Montag mittag 1¾ Uhr entschlief nach langen Leiden, wohlversehen mit Gott, mein inniggeliebter Mann, mein einziger Bruder, unser guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel

der Magistratsbote

Oswald Förster

im Alter von 40 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an

Landeck, den 18. April 1921.

Die tieftrauernde Gattin.

Beerdigung: Freitag, den 22. April nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Ring 1 aus.

Am 18. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden

der städtische Kassenbote

Herr Oswald Förster

Das Andenken des Verstorbenen, welcher uns allen durch sein biederes, treues Wesen und trotz seiner angegriffenen Gesundheit in nieversagender Arbeitswilligkeit ein leuchtendes Beispiel war, werden wir stets in Ehren halten.

Landeck, den 18. April 1921.

Die städtischen Beamten und Angestellten.

Nach langjähriger Tätigkeit für erste Autoritäten der Universität Breslau habe ich mich in **Landeck** als

DENTIST

niedergelassen. Habe meine Praxis aufgenommen und halte

Sprechstunden Vorm. 9—11
Nachm. 2—4.

Dentist M. Fichtner

Hohenzollernstr. 16.

Zahnersatz — Plomben — Kronen
Spezialist für abschraubbare Brücken.
Befestigung lockerer Zähne.
Regulierungen nach Dr. Kunert-Breslau.

Deutschnationale Volkspartei.

Dienstag, den 19. April cr. abends 8 Uhr findet im **Kaiserhof** eine

Gedächtnisfeier

für die verstorbene Kaiserin statt.

Der Vorstand.

F. Kapauner,
Landeck.

Herren- u. Knaben-Anzüge
für das Frühjahr.

Modernste Formen. Erstklassige Arbeit. Vorzügliche Stoffe.

Damen-Konfektion

reichhaltig sortiertes Lager

Kostüme, Kleider, Blusen, Kostümrock, Mäntel, Regenmäntel, Unterröcke, Kinderkleider

---

Wie schone ich meine Wäsche?

Achtung! Hausfrauen! Achtung!
Kommen — Sehen — Staunen!

Das Wunder in der Waschküche ist

Die eiserne Waschfrau

(Gesetzlich geschützt).

Die kleinste, beste und billigste Maschine der Welt wäscht ohne Seife, ohne Reibung, bei größter Kohlenersparnis in 8 Minuten einen Kübel Wäsche sauber.

Preis nur 45 Mark.

Je zwei praktische Vorführungen

nachmittags 4 Uhr und abends 6 Uhr:

Freitag, den 22. April 1921 in Landeck im Hotel Blauer Hirsch

Sonnabend, den 23. April 1921 in Seitenberg, Sperners Gasthaus.

Eintritt frei!

Alle Hausfrauen und Interessenten sind zu den Probewaschen eingeladen. — Es wird gebeten schmutzige Wäsche mitzubringen. Die Apparate können bald gekauft werden.

Schriftliche Bestellungen erbittet:

O. Rudolph, Breslau,

Friedrich-Karlstraße Nr. 48.

Vertreter gesucht.

Trockenes

Brennholz

Säumlinge und Schwarten in Draht gebündelt, liefert mit **Mark 50,—** pro rm frei Landeck.

Sägewerk Kosky, Seitenberg.

Männer, Frauen, Jünglinge, Jungfrauen!

Die **Deutschnationale Volkspartei,** die auf dem Boden christlicher und nationaler Weltanschauung steht, braucht dringend

Helfer und Helferinnen,

die bereit sind, tatkräftig an unserer Sache mitzuarbeiten. Anträge sind an den Kreisgeschäftsführer Major a. D. **Barsch** (Glatz, Zimmerstraße 10) zu richten.

Nachrichten der Deutschnationalen Volkspartei.

Die **Vorsitzenden** der **Ortsgruppen der Deutschnationalen Volkspartei** der Kreise Glatz u. Habelschwerdt werden ersucht, zu **ihren Versammlungen** rechtzeitig den Kreisgeschäftsführer **Barsch** (Glatz, Zimmerstraße 10) einzuladen, damit derselbe nach Möglichkeit daran teilnehmen kann.

Brennholz-Verkauf.

Oberförsterei **Camenz** Schl.

verkauft aus Forstbezirk Schönau

Montag, den 25. April

vorm. 10 Uhr im Gasthof „Deutscher Kaiser" in Landeck Schl. ca. 900 rm Brennholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bräute!

können

bei mir am billigsten einkaufen!

Züchen, Inlett, Damast, Linon, Seiden, Bettfedern

usw.

Fritz Grüssner.

Böhm's

bekannte

Kaffee-Mischung

verbürgt reine, kräftige Qualität, im Gebrauch ergiebig und sparsam

Pfd. 28, 25, 22 Mark.

J. A. Rohrbach.

Schönau
Gasthaus zum Waldschloss.

Sonntag, den 24. April

Große Einweihung

wozu freundlichst einladet

Der Wirt **K. Grella.**

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager

in Bauartikeln:

Prima Dachpappen, Teer, Klebemasse, Carbolineum, Portland-Cement, Ton-Cement- und Wasserleitungsröhren. Pumpen und Zubehör. Rohrgewebe, Gips, Drahtgeflecht, alle Sorten Nägel, Schamottziegel- und Platten.

Ferner:

Prima Kochgeschirre in Emaille, Eisen, echt Kosmos, Waschmaschinen, Wäsche-Töpfe, Leinen, Klammern, Löffel, Bestecks,

sämtliche Stahlwaren zu günstigsten Preisen

Arthur Sindermann, Eisenhandlung,
Ring und neues Georgenbad.
Fernruf 6 u. 6 a. Fernruf 6 u. 6 a.

Kräftiger Knabe

wird für einige Stunden vom 1. Mai ab zum Brotfahren gesucht.

Preiss'sche Bäckerei.

Frische Seefische billiger!

Räucherwaren, Marinaden

empfiehlt

Josef Stenzel,
Fischhandlung.

Fremden-Meldescheine

hält vorrätig

A. Urners Buchdruckerei.

---

ff. Seefisch

im Ausschnitt

Kopfsalat und Gemüsepflanzen

Herm. Stenzel

gegenüber Turnhalle.

Grammophon

mit über 40 St. Platten bald zu verkaufen.

Auskunft erteilt

A. Urner, Buchdruckermeister.

Wo kann junger Herr gründlich das

Tanzen erlernen?

Gefl. Offerten unter **W. Sch. 50** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Holz-Zerkleinern aller Art

nimmt an

Schneebergstr. 7 part.

Frühjahrs-Pflanzen und Blumen,

Kopfsalat

hat zu verkaufen

Gärtnerei Villa Elfriede, Flurstr.

Achtung!

Landwirte und Bürger!

Kammerjäger und Desinfektor **Gill** kommt in den nächsten Tagen nach hier u. vertilgt unt. Garantie **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen usw.** Viele Anerkennungen von Landwirtschaft u. Industrie. Schriftl. Angebote unter **„Kammerjäger Gill"** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Alleinstehende Witwe

sucht Stellung

im Haushalt od. Beschäftigung allgemeiner Art. Angebote erbeten unter **A. B.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bruchkranke

können auch ohne Operation u. Berufsstörung geheilt werden. Nächste Sprechstunde in **Glatz, Hotel Stadt Rom,** Frankensteinerstr. 21 am 28. April 1921 10—1 Uhr.

Dr. med. Laabs,

Spezialarzt für Bruchleiden, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 102.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Landeck und Umgegend die ergebende Mitteilung, dass das

Delikatessen-, Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft

von **Max Schönfelder Seitenbergerstr.** wieder eröffnet ist.

Um gütigen Zuspruch bittet

Max Schönfelder Nachfl.

Für die Redaktion nach dem Preßgesetz verantwortlich A. Urner in Landeck. Druck und Verlag von A. Urner in Landeck.

(Hierzu 1 Beilage.)